

Antrag

**der Abgeordneten Birgit Stöver, Richard Seelmaecker, Stephan Gamm,
Joachim Lenders, Franziska Rath (CDU) und Fraktion**

Betr.: Mehr Bewusstsein für die Händigkeit entwickeln – Linkshänder sind keine Außenseiter

Die Händigkeit, also die Dominanz der rechten oder linken Hand, hat für die Persönlichkeitsentwicklung ebenso wie für die Schulbildung und die spätere Berufswelt eine hohe Bedeutung.

Statistiken zufolge sind mindestens 10 – 15 Prozent der Menschen Linkshänder, wobei Wissenschaftler von einer genotypischen Verteilung der Linkshändigkeit bis zu 50 Prozent ausgehen.¹

Bei den meisten Kindern kann durch Beobachten spontaner Handlungen und Reflexe schon früh die deutliche Präferenz einer Hand erkannt werden. Beim Ausprobieren und Erkunden der Fähigkeiten beider Hände sollen Kinder möglichst nicht beeinflusst werden. Die individuelle Händigkeit festigt sich während der ersten Lebensjahre.

Auch wenn in unserer Welt fast alles auf den Gebrauch der rechten Hand abgestimmt ist, sollten Kinder nicht umerzogen beziehungsweise umgeschult werden. Dies kann fatale Auswirkungen haben: Neben dem Auftreten von Konzentrationsstörungen, Lese-Rechtschreibschwierigkeiten und Sprachstörungen und Verhaltensauffälligkeiten kann auch die Persönlichkeitsentwicklung der Linkshänder leiden. Es ist deshalb sehr wichtig, dass schon früh darauf geachtet wird, mit welcher Hand ein Kind bevorzugt handelt. Dazu bedarf es einer besonderen Sensibilisierung der Eltern und aller Berufsgruppen, die mit Kindern bis ins Grundschulalter hinein regelmäßig in Kontakt kommen, mithin Kinderärzte, Erzieher und Lehrer. Zwar wird das Thema „Linkshändigkeit“ bereits in Fortbildungsreihen der Lehrkräfte der Jahrgänge 1 und 2 thematisiert und in der Erzieherausbildung behandelt (siehe Drs. 21/17643), doch reichen die Kenntnisse der Fachkräfte oftmals nicht, um linkshändige Kinder entsprechend zu fördern und Eltern zu beraten. Auch sollte die Händigkeit nicht erst im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung, sondern bereits bei der 4,5-jährigen Vorstellung getestet werden, damit dadurch bedingte Sprachprobleme und Lernschwierigkeiten gar nicht erst auftreten, um eine Chancengleichheit zum Schulstart anzubahnen.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. den Umgang mit Linkshändigkeit für die jeweiligen Professionen entsprechend einschlägiger Forschungsergebnisse (zum Beispiel von Frau Dr. Sattler) zu entwickeln (zum Beispiel Infoblatt für Kinderärzte, Kita-Erzieher und Lehrer zu erstellen),

¹ <https://lefthander-consulting.org/deutsch/netzwerk/infomaterial/der-knacks-im-gedaechtnis/>.

2. zu gewährleisten, dass Kinderärzte im Umgang mit Linkshändigkeit entsprechend aus- und fortgebildet werden, damit diese zwischen 3 und 5 Jahren (U7a bis U9) Hinweise aufnehmen und mit den Eltern besprechen,
3. zu gewährleisten, dass Erzieher im Umgang mit Linkshändigkeit vertieft aus- und fortgebildet werden, damit diese ab dem dritten Lebensjahr der Kinder Hinweise aufnehmen und mit den Eltern besprechen,
4. in die 4,5-jährigen Vorstellung einen Test zur Händigkeit zu implementieren, um Hinweise aufzunehmen und mit den Eltern zu besprechen, damit Hinweise aufgenommen und mit den Eltern besprochen werden können,
5. die Lehrer der Grundschulen vertieft aus- und fortzubilden, damit diese im Umgang mit Linkshändigkeit Sicherheit erlangen und Hilfestellungen für die Entwicklung geben können,
6. der Bürgerschaft bis zum 31. Januar 2020 zu berichten.